

Wie rentabel ist der Anbau von Soja?

Über Soja wird nicht mehr nur gesprochen, sondern immer mehr Landwirte entscheiden sich, die Eiweißpflanze anzubauen. Meist gab ihnen der Erfolg recht.

Ob zur Verwendung als Lebensmittel oder zur Fütterung: Sojabohnen aus heimischer Erzeugung genießen ein gutes Image. Dementsprechend wächst das Interesse an dieser Frucht. Viele Landwirte wünschen sich einen Eiweißträger aus regionalem Anbau ohne Gentechnik in ihren Futtermitteln. Doch wie lohnend ist die Sojabohne im bayerischen Anbau für den Landwirt?

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass sich mit Sojabohnen im fünfjährigen Mittel ähnlich hohe Deckungsbeiträge wie bei Wintererbsen, Körnermais oder Winterweizen erzielen ließen (siehe Grafik). Anderen Druschfrüchten ist Soja sogar deutlich überlegen.

Die Verhältnisse in einzelnen Jahren können sich jedoch vom mehrjährigen Durchschnitt durchaus unterscheiden. So schnitten die Sojabohnen beispielsweise im Jahr 2010

nur sehr mäßig ab. Dies war die Folge einer unglücklichen Kombination aus niedrigen Naturalerträgen und weit unterdurchschnittlichen Erzeugerpreisen.

Überragend im Vergleich zu Getreide waren sie jedoch 2008 und 2009. Damals hatten sich die Sojaerzeuger gute Preise im Vorvertrag gesichert, während sich der Getreidepreis am freien Markt nach der Ernte auf niedrigem Niveau einpendelte. Auch im vergangenen Erntejahr 2013 erwies sich die Sojaerzeugung als vorteilhaft.

Für eine aktuelle Anbauentscheidung sind die Perspektiven zur Ernte 2014 entscheidend. Die Kostenseite lässt sich für alle Früchte bereits vergleichsweise gut abschätzen. Auf der Leistungsseite kann man mit mehrjährigen Durchschnittserträgen und Vorvertragspreisen, wie sie derzeit vom Landhandel angeboten werden, planen.

In der Vorausschau zeigen sich gute Erfolgsaussichten des Sojaanbaus. Die zu erwartenden Deckungsbeiträge sind höher als in der Braugersterzeugung. Sie erreichen allerdings nicht das Niveau von Körner- oder Silomais (siehe Tabelle).

Nicht eingerechnet in die Deckungsbeiträge ist die Vorfruchtwirkung der Pflanzen, da sie sich erst bei den Folgefrüchten bemerkbar macht. Gerade in Fruchtfolgen mit hohen Getreide- oder Maisanteilen können Sojabohnen punkten. Sie unterbrechen Krankheitszyklen und die Vermehrung von Schädlingen. Außerdem fördern sie eine gute Bodenstruktur und hinterlassen biologisch wertvollen Stickstoff. Davon profitieren in der Regel die nachfolgenden Früchte in Form höherer Erträge und Einsparungen bei Dünger, Pflanzenschutz und Bodenbearbeitung.

Diese Wirkungen sind von Fall zu Fall recht unterschiedlich. Im nach-

folgenden Weizenanbau lässt sich so für Sojabohnen im Vergleich zu einer Getreidevorfrucht als Faustzahl ein Vorfruchtwert von etwa 150 €/ha nennen.

Die dargestellten Kalkulationen können natürlich nur durchschnittliche Verhältnisse berücksichtigen. Wer für seine Standortverhältnisse und die individuellen Vermarktungsmöglichkeiten rechnen möchte, findet dafür Unterstützung in der Internetanwendung „LfL Deckungsbeiträge und Kalkulationsdaten“ (www.stmelf.bayern.de/idb/).

Wichtige Hinweise zum Anbau von Sojabohnen sind im Internet veröffentlicht (z. B. www.sojafoerderrung.de/pages/anbau.php). Die Sojaerzeugung erfordert wenig Aufwand an Produktionsmitteln, wenn die Anbautechnik beherrscht wird. Ideal für den Anbau sind leicht erwärmte Böden mit guter Struktur und einer hohen Wasserkapazität in Körnermaisregionen. Wegen einer langsamen Jugendentwicklung der Pflanze ist besondere Aufmerksamkeit auf eine erfolgreiche Unkrautkontrolle zu verwenden.

Robert Schätzl
Jörg Reisenweber

LfL Agrarökonomie, München

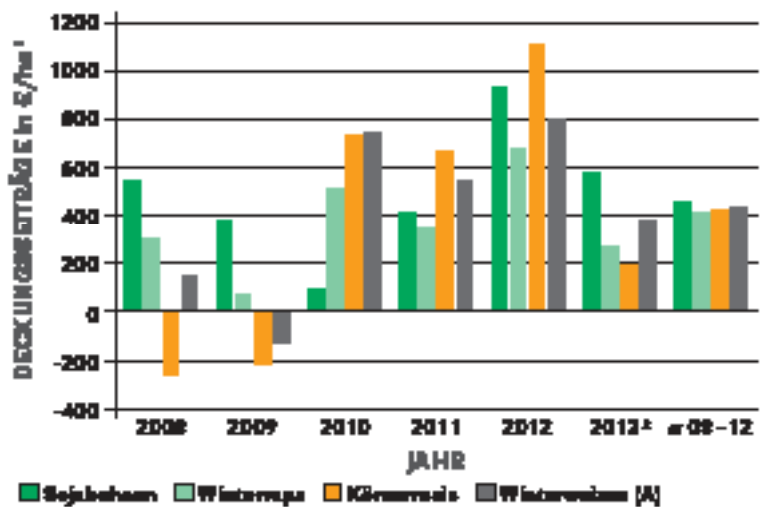
Aussichten auf Deckungsbeiträge

für das Jahr 2014 bei Vertragsschluss im Januar

Fruchtart	Sojabohnen	Körnermais	Silomais	Braugerste
Ertrag ¹ dt/ha	28	103	510	49
Nettopreis ² €/dt	44,00	18,50	2,71	20,50
Bruttopreis €/dt	48,71	20,48	3,00	22,69
Marktleistung ³ €/ha	1379	2101	1793	1035
Saatgut	240	206	220	89
Düngung ⁴	84	336	600	175
Pflanzenschutz	121	141	141	124
variable Maschinenkosten	273	313	130	272
Reinigung	37			
Trocknung	70	374		43
Hagelversicherung	39	44	28	22
Summe variable Kosten €/ha	863	1413	1119	725
Deckungsbeitrag €/ha	516	689	674	311

¹ Erträge im fünfjährigen Mittel 2008 - 2012 (Bayern); ² Vorvertragspreise zur Ernte 2014, Stand: Januar 2014; Verkauf Silomais stehend ab Feld; Vermarktung der Sommergerste zu 75 % als Brauware und 25 % als Futter; ³ bei Silomais einschließlich 263 €/ha Gärrestwert frei Feld; ⁴ Düngung nach Nährstoffabfuhr

Abb. 2: Deckungsbeiträge Druschfrüchte



¹ Durchschnittliche Umrechnung; ² Stand Januar 2014

ANZEIGE

Die Ampel steht auf GRACE

GRACE ist die marktführende Saatgutlinie in Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen und Sachsen.

Das grüne Licht für GRACE:

- Das Berliner Programm aufgrund klarer Vorteile in der Qualität zur Verarbeitung
- Die Braugersteerzeugung mit der Anbauempfehlung besonders wegen der Ertragsstärke und Fröhmigkeit
- Der Erfassungs- und Saatgutvertrieb für eine breite und sichere Vermarktung

GRACE

Mehr Leistung für Sie

www.baywa.de